



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

**Wissenschaftlicher  
Pressedienst Chemie**

06/11  
18. Februar 2011

**PRESSE-  
INFORMATION**

## **Carl-Bosch-Infocenter im Frankfurter Carl-Bosch-Haus eröffnet**

**Zur Erinnerung an das Leben und Wirken des Chemikers, Technikers, Industriellen und Nobelpreisträgers Carl Bosch ist am 18. Februar 2011 ein Infocenter im Carl-Bosch-Haus in Frankfurt am Main, Varrentrappstraße 40 bis 42, seiner Bestimmung übergeben worden. Die Ausstellung ist eine gemeinsame Initiative der dort ansässigen Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und des Carl Bosch Museums Heidelberg.**

GDCh-Präsident Professor Dr. Michael Dröscher begrüßte geladene Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Behörden und Medien zu einem kleinen Empfang und dankte der wegen Krankheit abwesenden Geschäftsführerin des Carl Bosch Museums, Gerda Tschira, für die wohlwollende Unterstützung und Förderung dieses Projekts, dessen Planung und Ausführung voll vom Carl Bosch Museum Heidelberg übernommen und getragen wurde. Frau Tschira hatte im Vorfeld geäußert, es sei auch ihr ein ganz wichtiges Anliegen gewesen, dass sich Besucher des Frankfurter Carl-Bosch-Hauses und Interessierte aus Frankfurt und Umgebung über Leben und Werk Carl Boschs informieren könnten.

Mit viel Liebe zum Detail und äußerstem Sachverstand hat Dr. Reiner F. Oelsner im Auftrag von Gerda Tschira und gemeinsam mit einem Messedesigner auf rund 40 Quadratmetern ein attraktives Informationscenter im großzügigen Treppenhaus des 1957 eingeweihten Carl-Bosch-Hauses geschaffen. Anhand von zahlreichen Großfotos, kurzen wie auch eingehenden Beschreibungen sowie liebe- und phantasievoll ausgewählten Exponaten von Nylonstrümpfen bis zum Modell eines

GDCh-Öffentlichkeitsarbeit  
Postfach 90 04 40  
D-60444 Frankfurt am Main  
Tel.: 069/7917-493  
Fax: 069/7917-1493  
E-Mail: [pr@gdch.de](mailto:pr@gdch.de)

Diesen Text können Sie im  
Internet abrufen unter  
<http://www.gdch.de>

Hochdruckreaktors hat der Besucher die Möglichkeit, einen schnellen Überblick zu gewinnen oder sich auch für einen längeren Zeitraum in die Historie zu vertiefen.

Oelsner griff auf dem Eröffnungsrundgang ein paar der wichtigsten Stationen aus Carl Boschs Leben heraus, der zunächst Hüttenkunde und dann Chemie studierte. 1899 trat Bosch in die BASF ein und entwickelte dort zunächst die Hochdruckverfahrenstechnik für die industrielle Ammoniakherstellung. Er initiierte 1916 die Einrichtung der Leuna-Werke, wo 13 Anlagen zur Ammoniakherstellung auf der „grünen Wiese“ bei Merseburg in nur neuen Monaten entstanden. Dank der neuen Hochdruckverfahrenstechnik konnten hier auch schon bald Leuna-Benzin und Buna-Reifen hergestellt werden. 1919 war Bosch zum Vorstandsvorsitzenden der BASF, sechs Jahre später zum Vorstandsvorsitzenden der neugegründeten I.G. Farben ernannt worden. Ein ausführlicher Infopunkt befasst sich mit der Gründung der I.G. Farbenindustrie, deren betriebswirtschaftlichen Zielen bis hin zur Wirtschafts- und Industriepolitik der NS-Zeit. Bosch kritisierte zunehmend einzelne Punkte der nationalsozialistischen Politik und den Hitler-Kult. Damit wurde er für die nationalsozialistischen Machthaber zu einer unbequemen Person des öffentlichen Lebens. Der Nobelpreisträger von 1931 starb 1940 in Heidelberg.